

FLORA.

N^o. 46.

Regensburg. 14. December. **1844.**

Inhalt: Schleiden, Bemerkung zur Bildungsgeschichte des vegetabilischen Embryo. — Müller, chemische Analyse des *Calycanthus floridus*. — Comptes rendus des séances de l'Académie des sciences. II. Semestre. 1844.

KLEIN. MITTHEILUNGEN. Opus posthumum von Drejer. — 2 *Blyttia* et *Thedenia* Fr. n. g.

Berichtigung von Schleiden.

Bemerkung zur Bildungsgeschichte des vegetabilischen Embryo; von Dr. M. J. SCHLEIDEN.

In Band 1. Jahrgang 1844 dieser Zeitschrift wird S. 359. von Dr. Facchini Bericht erstattet über eine Arbeit von Prof. Amici über die Befruchtung. In eben dem Jahrgange heisst es im Bericht über die Versammlung der italienischen Naturforscher zu Padua, dass Prof. Amici, grossmüthig verzichtend auf den von der Teyler'schen Gesellschaft zu Harlem in dieser Beziehung ausgesetzten Preis, nämlich im Voraus überzeugt, ihn davon zu tragen, diese Arbeit der Versammlung mitgetheilt habe, und mit den lebhaftesten Beifallsbezeugungen begrüsst worden sey. — Ich bemerke ausdrücklich, dass mir Amici's Originalarbeit nicht zu Gebote steht und voraussetze, dass Dr. Facchini's Bericht derselben völlig entsprechend und die Uebersetzung aus dem Italienischen richtig sey. In diesem Falle aber kann ich meine Verwunderung nicht aussprechen, wie unter einer ganzen Versammlung von Botanikern auch nicht ein Einziger gewesen, der das Mangelhafte in der Arbeit des Hrn. Prof. Amici zu beurtheilen im Stande war. — Es wäre in der That wunderbar gewesen, wenn eine solche Arbeit von der Teyler'schen Gesellschaft bei der Preisbewerbung auch nur berücksichtigt worden wäre, denn es spricht sich darin die auffallendste Mangelhaftigkeit selbst in den Vorkenntnissen, die zu einer solchen Arbeit gehören, aus. Die Nro. 1., 2. und 3. des angeführten Be-

richtes zeigen gleich, dass *Amici* weder vom Bau der Samenknospe im Allgemeinen, noch auch insbesondere von der der Cucurbitaceen eine nur einigermaßen richtige Vorstellung hat. Ich habe so viele Pflanzen untersucht, dass ich zuversichtlich aussprechen kann, dass bei keiner einzigen der Nucleus von einem Canal durchbohrt ist, und eben so wenig findet diess bei den Cucurbitaceen, insbesondere bei *Pepo*, statt. Aus der von Rob. Brown, Mirbel, Fritsche und mir gegebenen Entwicklungsgeschichte der Samenknospe geht auch klar hervor, dass eine solche Perforation des Kerns eine Unmöglichkeit ist. — Man sieht aber aus der unklaren Beschreibung recht wohl ein, dass *Amici* das innere Integument für den Kern, und mirabile dictu den Kern für den Keimsack gehalten. Aus Nro. 1 geht aber hervor, dass derselbe den wirklichen Keimsack, der bei allen Pflanzen und namentlich, wie ich ganz bestimmt versichern kann, auch bei den Cucurbitaceen und bei *Pepo* stets vor der Befruchtung und vor Entfaltung der Blumenkrone vorhanden ist, anfänglich ganz übersehen hat, und ihn erst in viel spätern Stadien seiner Bildung Nro. 6 erkennt. Endlich kann ich bestimmt versichern, dass ich sehr oft den ganz unverletzten Pollenschlauch bei *Pepo*, *Melo*, *Cucumis*, *Lagenaria* und *Momordica* durch den Canal des innern Integuments durch die Spitze des Kerns bis an den Keimsack verfolgt und namentlich bei *Momordica* so schön und unzweifelhaft, wie nur irgendwo, das Entstehen des Keimbläschens (Nro. 8. des Berichts) aus dem in den Embryosack eindringenden Ende des Pollenschlauchs beobachtet habe. — Diese Bemerkungen bedingen aber eine solche Mangelhaftigkeit der *Amici*'schen Arbeit, dass dieselbe, weit entfernt, einen Aufschluss in dieser Lehre zu geben, in unserer Zeit auch nicht einmal mehr als brauchbarer Beitrag dazu angesehen werden kann.

Damit will ich übrigens *Amici*'s wahren Verdiensten als Optiker, die ich sehr wohl anzuerkennen und zu schätzen weiss, keineswegs zu nahe treten, aber daraus folgt noch keineswegs, dass er auch ein bedeutender Pflanzenphysiolog seyn müsse, und es liefert vielmehr diese Arbeit abermals den Beweis, wie wenig auch an sich tüchtige Männer in irgend einer speciellen Aufgabe leisten können, wenn sie, mit mangelhaften Vorkenntnissen für diesen bestimmten Punkt ausgerüstet, es unternehmen, Untersuchungen anzustellen, und besonders wenn sie sich anmassen, nach einer vereinzelt mangelhaften Beobachtung über Probleme abzusprechen, die durch ganze

Reihen der tüchtigsten Untersuchungen bereits ihrem Abschluss nahe gebracht sind. — Eine Arbeit, die auf den Harlemer Preis auch nur entfernt Anspruch machen wollte, müsste zunächst mit der allerscrupulösesten Genauigkeit und Geduld sämtliche Beobachtungen von mir, Wydler, Meyen und Gelesnoff wiederholen, bestätigen, oder auf eine unzweifelhafte, den von uns allen begangenen Irrthum aufklärende Weise widerlegen müssen. — So lange insbesondere Meyen nicht widerlegt ist, der geradezu wider seinen Willen an *Fritillaria imperialis* den schönsten Beweis für die Richtigkeit meiner Beobachtungen geliefert hat, ist an eine Widerlegung, ja auch nur an ein Wankendmachen des von mir aufgefundenen Bildungsgesetzes des Embryos gar nicht zu denken.

Chemische Analyse des Calycanthus floridus L., als Beitrag zur chemischen Kenntniss der Familie der Calycantheae Lindl., von Medicinalrath Dr. MÜLLER in Emmerich.

Die Familie der Calycantheae steht bekanntlich im natürlichen Systeme zwischen den Myrtaceen und Rosaceen.

Es sind strauchartige Gewächse mit gegenständigen, einfachen, rauhen Blättern ohne Afterblätter. Kelch gefärbt, fast fleischig, Röhre becherförmig, die Fruchtknoten einschliessend, Saum in viele ungleiche, in mehrere Reihen stehende Lappen getheilt. Blumenblätter fehlen, wenn man nicht die innern Kelchblätter, welche durch einen grünen Rand bezeichnet sind, so nennen will. Staubfäden viele, auf der fleischigen Scheibe des Kelchs in mehreren Reihen stehend, die innern unfruchtbar, Staubbeutel hinten, zweifächerig, der Länge nach aufspringend. Fruchtknoten aus mehreren an der innern Wand des Kelchs befestigten Gehäusen bestehend, welche einfächerig, 1 — 2samig sind. Griffel gesondert, über die Kelchröhre hervorragend, Narben einfach. Schliessfrüchte mit horniger Hülle, einsamig. Samen der Frucht gleich, aufsteigend, ohne Eiweisskörper. Embryo gerade, mit gewundenen Cotyledonen und unterm Würzelchen.

Die Calycantheen, welche in Carolina und Japan zu Hause sind, wachsen an schattigen Ufern und gehören zu den Gewürzpflanzen,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1844

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Schleiden Matthias Jacob

Artikel/Article: [Bemerkung zur Bildungsgeschichte des vegetabilischen Embryo 787-789](#)